

Predigt LKG Westend – 09.06.2019
Pfingsten

Ohne Kraft Gottes geht es nicht.

Schonmal versucht, dich selbst zu ändern?
Oder gar jemand anderen?

Es geht nicht.

Wenn Gottes Kraft nicht wirkt, dann vergiss es!

Dann bleibt es beim Status Quo.
Dann bleibt es im Tod.
Dann bleibt nur das Sterben.

--

Ich weiß, das ist ein dramatischer Predigteinstieg.

Tut mir fast leid, dass ich das so sage.
Aber das ist die Wahrheit.

--

Denn wer wäre Jesus ohne Kraft Gottes gewesen?

Vielleicht ein kluger Mann.
Hier und da hätte es einen weisen Spruch gegeben.

Aber zu Kranken hätte Er nur sagen können:
„Das tut mir echt leid. Aber ich kann dir nicht helfen!“

Zu Belasteten hätte Er gesagt:
„Tja, das Leben ist hart. Da musst du leider durch!“

Vielleicht hätte Er auch gesagt:
„Ich kann ja mal beten. Aber wahrscheinlich wird nichts passieren. Wahrscheinlich wirst du krank und belastet bleiben. Aber weißt du was? Im Himmel wird alles besser!“

Dann hätte Er für die Kranken und Belasteten gebetet – und es wäre nichts passiert, weil Gottes Kraft nicht da ist.

--

Aber weil Jesus so nett ist, hätte es dennoch ein paar Kritiker gegeben.

Sie hätten gesagt:

„Du willst Sohn Gottes sein? Nur, weil du freundliche Sprüche machst!? Tja, das können wir auch!“

Und seine Kritiker hätten auch nette Sprüche gemacht. Weil sie das können.

Denn dafür braucht man selten Gottes Kraft, sondern einfach nur Nettigkeit.

Vielleicht hätten sie Jesus für einen harmlosen Irren erklärt.

Einer, der meint, Sohn Gottes und Retter der Welt zu sein – aber der nur Sprüche macht.

Sie hätten Ihn wahrscheinlich in Ruhe gelassen.

So wie die vielen anderen Rabbiner und Lehrer.

--

Doch selbst wenn sie ihn hätten fertig machen wollen und Jesus dann im Garten Gethsemane mit Gott gerungen hätte, weil Er nur Schlimmstes befürchtet.. . dann hätte Jesus wahrscheinlich nicht zum Schluss gesagt:

„Vater im Himmel, dein Wille geschehe!“

Sondern Er hätte wahrscheinlich gesagt:

„Gott, ich haue jetzt ab nach Ägypten. Das Pflaster hier wird mir zu heiß.“

Denn Jesus hätte keine Kraft Gottes gehabt, um den Kampf zu bestehen.

--

Doch selbst, wenn Er sich gestellt hätte,

selbst, wenn man Ihn gekreuzigt hätte...

Er wäre dort hängen geblieben.

Er wäre gestorben und tot geblieben.

Denn die Kraft Gottes hätte ja nicht gewirkt.

Es hätte keine Auferstehung Jesu gegeben.

Der Tote wäre tot geblieben.

Und Seine Feinde hätten gesagt:

„So! Wir haben uns durchgesetzt. Und der Beweis ist erbracht: dieser Jesus war nicht der Retter!“

--

Ohne Gottes Kraft bleibt nur das Sterben.

Der Tod.

--

Was würdest du dir erhoffen von Gott - ohne Seine Kraft?

Dass Er dich heil macht?
Vergiss es!
Ohne Seine Kraft passiert gar nichts.

Dass Er deine Lebensumstände verbessert?
Vergiss es!
Ohne Seine Kraft passiert gar nichts!

Dass Er Deine Ängste besiegt?
Vergiss es!
Ohne Seine Kraft passiert gar nichts.

Ein Gott, dessen Kraft nicht wirkt, mag irgendwo in einer anderen Dimension leben... aber für uns Menschen wäre Er egal.
Unsere Gebete würden nichts helfen, weil Seine Kraft nicht wirkt.

--

Was wäre die Apostelgeschichte ohne Gottes Kraft?
Dann würden sich dort ein paar Jesus-Fans versammelt haben.
Sie würden im Gedenken an Jesus essen. An alte Zeiten denken. Vielleicht auch mal ein Fest im Gedenken an Jesus organisieren.
Nachbarn einladen, damit sie auch an die alten Zeiten denken.

Aber mehr würde nicht passiert sein.

Ohne Gottes Kraft:
Da kannst du die Heilungen, Befreiungen und Bekehrungen allesamt streichen.

--

Und der Apostel Paulus wäre nie Jesus, dem Auferstandenen begegnet.
Er wäre nicht durch Länder gereist und hätte sein Leben auf's Spiel gesetzt, um die gute Nachricht zu verkünden.
Denn es hätte keine gute Nachricht gegeben.
Nur die:
Jesus war ein netter Mann. Aber leider ist Er tot.
Willst du auch an Ihn gedenken?

Für so eine Botschaft setzt man doch sein Leben nicht auf's Spiel!

--

Ohne Gottes Kraft hätte sich niemand bekehrt.
Es hätte keine Visionen im Gebet gegeben.
Keine Zungenrede.
Keine anderen Kraftwirkungen Gottes.
Die Heiden hätten Jesus uninteressant gefunden. Er wäre höchstens als Philosoph anerkannt gewesen.

Das gilt auch für die Apostelgeschichte:
Ohne Gottes Kraft bleiben nur Tod und Sterben.

--

Ohne Gottes Kraft wäre das dein heutiger Stand:

Finstere Mächte beherrschen dich.
Von Sünde kommst du nie frei.
Deine Schuld bleibt und klagt dich immerzu an.
Nach dem Tod bleibt nur das große Fragezeichen, weil niemand weiß, was danach ist.
Kranke müssen krank bleiben.
Für Belastete wird immer alles schwerer.

Wenn Gottes Kraft nicht wirkt...

--

Nun sagen wir Christen aber, dass Gottes Kraft wirkt, oder!?

Wir bekennen doch, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.

Wir halten doch daran fest, dass Jesus Kranke gesund und Belastete befreit hat.

Wir gehen doch davon aus, dass all das auch zu Zeiten der Apostelgeschichte geschehen ist.

Wir lesen und hören doch von Geschichte, wo solches auch heutzutage noch passiert.

--

Und heute feiern wir Pfingsten.

Pfingsten.

Der Tag, an dem die Kraft Gottes, nämlich der Heilige Geist, mächtig gewirkt hat.

Das feiern wir heute, oder!?

--

Feiern wir heute nicht den Tag, wo sich endlich die Zusage Jesu erfüllt hat?

Als Er zu Seinen Nachfolgern gesagt hatte:

„Bleibt hier in Jerusalem, bis der Vater euch sendet, was er versprochen hat. erinnert euch: Ich habe schon mit euch darüber geredet. Johannes hat mit Wasser getauft, doch schon in wenigen Tagen werdet ihr mit dem Heiligen Geist getauft werden.“

(Apostelgeschichte 1,4-5)

Und dann kommt der Geist Gottes. Gottes Kraft.
Dann wackelt ein Haus.
Feuerzungen erscheinen.
Ein Brausen entsteht.
Die betenden Nachfolger Jesu werden von Gottes Kraft erfüllt.
Sie treten auf die Straße und verkündigen die gute Nachricht von Jesus: Er ist der Erlöser und Herr!

Und Tausende bekehren sich zu Jesus.

*„Am Pfingsttag waren alle versammelt.
Plötzlich ertönte vom Himmel ein Brausen wie das Rauschen eines mächtigen Sturms und erfüllte das Haus, in dem sie versammelt waren.
Dann erschien etwas, das aussah wie Flammen, die sich zerteilten, wie Feuerzungen, die sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen.
Und alle Anwesenden wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu sprechen, wie der Heilige Geist es ihnen eingab.“
(Apostelgeschichte 2,1 ff.)*

--

Das feiern wir heute, nicht wahr!?

--

Was ist das für uns?
Ein Gedenktag?
So nach dem Motto:
„Ja, ja, früher war alles besser!“?

Oder was und warum feiern wir Pfingsten?

--

Ich sage Euch, was gut wäre zu feiern:
Dass Gott derselbe gestern, heute und in Zukunft ist!

Dass Gottes Kraft auch heute noch wirkt!

--

Ich frage selbstkritisch:
Leben wir das auch?

Ist uns bewusst, dass ohne Gottes Kraft nur Sterben und Tod bleiben!?

So heißt es im Römerbrief 8,6:

„Wenn du dich von deiner menschlichen Natur bestimmen lässt, führt das zum Tod. Doch wenn der Heilige Geist dich bestimmt, bedeutet das Leben und Frieden.“

--

Doch wenn das so ist,
setzen wir auch darauf?

--

Ich befürchte, dass wir – und ich beziehe mich da voll ein – ganz toll ohne Gottes Kraft leben können.

Wir können Gottesdienstprogramme organisieren – und brauchen Gottes Kraft nicht dabei.
Denn wir können ja organisieren!

Wir können Gemeindetreffen haben und alles gut managen – und brauchen Gottes Kraft nicht dabei.
Denn wir können ja managen!

Wir können in unsere Urlaube fahren, Finanzen verwalten, Hobbies pflegen, den Haushalt stemmen, Kinder erziehen... manchmal auch den Ehepartner... und können das ganz ohne Gottes Kraft tun.

Bitte nicht missverstehen:

Nichts gegen Organisationskünste und ein gutes Management! Nix gehen Wäsche waschen und Kindererziehung.

Das sind Fähigkeiten, die wichtig sind.

Doch die Frage ist:
Worauf setzen wir?

Auf unsere Künste oder auf Gottes Kraft!

--

Ich muss mich das auch immer wieder fragen, wenn ich Predigten vorbereite.

Man kann gute Reden ohne Gottes Kraft halten.

Einfach ein paar rhetorische Kniffe anwenden. Bissl auf Unterhaltung setzen. Und wenigstens hören die meisten zu. Und manchen gefällt es sogar.

Schön.

Ziel erreicht.

Ziel erreicht?

Wirklich?

--

Was nutzt eine Predigt, wo nicht der Heilige Geist wirkt?

Was nutzt unsere Organisation, wenn Gottes Kraft nicht da ist?

Was helfen gut geplante Gottesdienstfeiern, wenn nichts vom Geist Gottes zu sehen ist?

Was ist ein Leben ohne Gottes Kraft?

Ich wiederhole das, damit wir das verstehen:

Ohne Gottes Kraft wäre Jesus tot geblieben.
Ohne Gottes Kraft wären Kranke krank und Belastete gebunden geblieben.
Ohne Gottes Kraft gibt es keine Bekehrungen zu Jesus hin.

Ohne Gottes Kraft ist Pfingsten nur ein Erinnerungsfest.
Nostalgie.
Im Grunde hätte es gar kein Pfingsten gegeben.

Tatsächlich blieben dann nur Stagnation und Sterben.

--

Ich befürchte, dass aber genau das der Fall in vielen christlichen Gemeinden ist.
Vielleicht sogar im Leben vieler Christen.

Denn wir meinen, wir könnten so vieles selbst stemmen.
Geben uns richtig Mühe.
Aber haben uns nicht für das Wirken des Heiligen Geistes geöffnet.

Ja, manche haben sogar Angst davor!

Alleine eine solche Wortwendung wie „Sich für den Heiligen Geist öffnen“ ist für manchen mehr
Drohung als Vorfreude.

Ich weiß nicht, welche Bilder Euch da in den Sinn kommen, aber ich weiß, welche Bilder dann
benutzt werden.

Schreckensbilder.
Grauenhafte Vorstellungen.

Wie Menschen zucken.
Unkontrollierte Emotionen zeigen.
Im Gebet rumstammeln.
Komische Geräusche machen, weil vielleicht Dämonen ausfahren.

Und alles ist plötzlich total chaotisch. Unsere Programme helfen plötzlich nicht mehr.

Nein.
Das will man nicht.

Lieber Heiliger Geist, du darfst ja wirken.
Aber bitte nicht so!

--

Dann wird lieber der biblischen Geschichten gedacht.

Wie der Heilige Geist damals in Feuerzungen kam.

Wie Er völlig unerwartet bei einer Predigt des Petrus bewirkte, dass die Zuhörer in der sog. Zungensprache beteten.

Wie der Heilige Geist den angehenden König Saul in Ekstase tanzen ließ.

Wie die Kraft Gottes einen Gelähmten rumspringen ließ.

Wie der Boden bebte, als die Gemeinde gebetet hatte.

Wie Er einen Toten in das Leben zurückholte.

Schöne Geschichten.

Aber bitte nicht heute.

Das könnte ja unsere Konzepte und Lebenspläne durcheinander bringen.

--

An der Stelle mag mancher einwenden:

„Ja, aber der Heilige Geist wirkt doch auch still! Seine Frucht ist doch Liebe, Freude, Sanftmut...!“

Dann sage ich:

„Das stimmt! Der Heilige Geist kann das auch.“

Doch wir beschneiden ihn, wenn wir uns nur die Bibelverse rauspicken, die uns passen.

Wenn wir nur die dramatischen Bibelverse nehmen, dann verachten wir das ruhige Wirken von Gottes Kraft.

Wenn wir nur die stillen Bibelverse nehmen, dann verachten wir das dramatische Wirken von Gottes Kraft.

Der Heilige Geist kann beides.

Und er tut beides.

--

Das mag uns nicht immer schmecken.

Das mag uns verunsichern.

Aber es ist die Kraft Gottes, die wirkt.

Wie ein leises Säuseln im Wind.

Wie ein mächtiger Sturm, der Häuser zum Wackeln bringt.

Davon wird uns in der Bibel erzählt.

Und Pfingsten steht nunmal dafür, dass der Heilige Geist Häuser und Herzen zum Wackeln bringt.

Was fangen wir damit an?

Ich kann sagen, was die Apostel damit anfangen!

Der Apostel Paulus fordert in seinen Briefen auf:

„Und betrübt nicht den **Heiligen Geist Gottes**, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.“

(Epheser 4,30)

„Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom **Geist** erfüllen.“

(Epheser 4,18)

„Ich bete, dass er euch aus seinem großen Reichtum die **Kraft** gibt, durch seinen **Geist** innerlich stark zu werden.“

(Epheser 3,16)

„Zugleich beten wir darum, dass ihr die **herrliche Kraft Gottes** erfahrt, damit ihr genug Geduld und Ausdauer habt für die Anforderungen, die an euch gestellt werden.“

(Kolosser 1,11)

Warum tut er das?

Weil er weiß:

Ohne Gottes Kraft bleibt alles tot!

Er selbst schrieb von sich:

„Meine Botschaft und meine Predigt waren schlicht, ich gebrauchte keine klugen Worte und versuchte auch nicht, euch zu überreden, sondern die Kraft des Heiligen Geistes hat unter euch gewirkt.“

(1.Korinther 2,4)

Mit anderen Worten:

Schön, wenn du gut reden kannst – aber ohne Gottes Kraft bleibt alles, wie es ist.

Stagnation.

Und Stagnation wird zum Sterben.

Deshalb seine Aufforderung:

„Werdet stark in der Kraft des Herrn!“

„Lasst euch vom Geist Gottes leiten!“

Schließlich warnt Paulus sogar:

„Außerdem sollst du wissen, Timotheus, dass in den letzten Tagen der Welt schwere Zeiten kommen werden.

Denn die Menschen werden nur sich selbst und ihr Geld lieben. Sie werden stolz und eingebildet sein, Gott verachten und ihren Eltern ungehorsam und undankbar begegnen. Nichts wird ihnen heilig sein.

Sie werden lieblos sein und zur Vergebung nicht bereit; sie werden andere verleumden und keine Selbstbeherrschung kennen; sie werden grausam sein und vom Guten nichts wissen wollen.

Sie werden ihre Freunde verraten, leichtsinnig handeln, sich aufspielen und ihr Vergnügen mehr lieben als Gott.

Sie werden so tun, als seien sie fromm, **doch die Kraft Gottes, die sie verändern könnte, werden sie ablehnen**. Von solchen Leuten halte dich fern!“

(2.Timotheus 3,1 ff.)

Sagen wir es mal positiv:

Der Heilige Geist genießt bei Paulus volles Vertrauen.

Paulus macht davon sogar Reisepläne abhängig.

Eigentlich wollte er nach Asien reisen.

Aber der Heilige Geist macht ihm klar: „Nein, gehe nach Mazedonien!“

Was tut Paulus?

Er folgt der Stimme des Heiligen Geistes.

Alle bisherigen Pläne sind über Bord geworfen!

Aber so kam das Evangelium nach Europa!

Weil da einer war, der auf die Kraft Gottes setzte!

--

Oder da ist Hananias.

Ein Jesus-Nachfolger.

Plötzlich macht ihm Gott durch Seinen Geist klar, dass er zu Paulus gehen soll, als dieser noch Christen verfolgt hat!

Stelle dir das mal vor!

Du sollst zu dem gehen, der dich in den Kerker werfen will – vielleicht sogar töten lassen will!

Was tut Hananias?

Er achtet nicht auf seine persönliche Sicherheit.

Er folgt der Stimme des Heiligen Geistes.

Und erlebt dann, wie Paulus zu einem einflussreichen Apostel wird.

--

Die Bibel ist voll mit solchen Geschichten.

Mancher liest und hört gerne davon.

Weil das so alte Abenteuergeschichten sind.

--

Aber sie sind keine Märchen.

Gottes Kraft ist auch heute noch da.

Keine einzige Bibelstelle sagt uns, dass der Geist Gottes nicht mehr wirken würde.

Im Gegenteil:

Wir werden aufgefordert, uns vom Geist Gottes erfüllen und leiten zu lassen!

--

Es gibt zwei Knackpunkte dabei:

1) Willst du?

Eine einfache Frage.

Eine umfangreiche Entscheidung!

Willst du, dass Gottes Kraft in deinem Leben wirkt?

Die Frage ist nicht:

Willst du einen Hauch dieser Kraft haben?

Sondern:

Willst du die Kraft Gottes haben?

Die Frage ist nicht:

Willst du, dass der Heilige Geist dir mal ein bisschen Trost schenkt und mal eine gute Idee?

Sondern:

Willst du die Kraft Gottes haben?

--

Wir sind schnell dabei, Bedingungen zu stellen.

„Ja, ein bisschen vom Geist Gottes ist okay. Aber nur so, wie ich will. Wenn's mir zu viel wird, dann will ich lieber doch nicht!“

Trösten darf er.

Aber Pläne über Bord werfen?

Freude schenken darf er.

Aber von Sünde überführen?

Frieden im Herzen will man.

Aber Ehfurcht vor Gott?

Das Gefühl des Geliebtseins von Gott ist schön.

Aber diese Liebe in die Welt verschenken?

Wenn wir Bedingungen an den Heiligen Geist stellen, dann könnte es sein, dass Paulus dazu sagen würde:

„Betäubt den Heiligen Geist nicht!“

--

Willst du die Kraft Gottes haben?

Das ist eigentlich eine Frage der persönlichen Hingabe an Gott.

Es ist die Entscheidung:

Nicht mehr ich, sondern nur noch Gott.

Nicht mehr meine Pläne, sondern nur noch Gottes Pläne.

Nicht mehr mein Leben, sondern nur noch Gottes Reich.

--

Keiner zwingt zu dieser Entscheidung.

Es bleibt eine ganz persönliche Entscheidung, die man in aller Freiheit trifft.

Die Zusage ist die:

„Wenn ihr euch aber durch die Kraft des Heiligen Geistes von eurem alten Wesen und den bösen Taten abwendet, werdet ihr leben.“

(Römer 8,13b)

Wer sich immer wieder ganz Gott und Seiner Kraft hingibt, der wird im göttlichen Leben wachsen.

Die Kehrseite ist die:

„Wer nur nach seinen sündigen Neigungen lebt, wird sich damit selbst zugrunde richten und schließlich den Tod ernten.“

(Galater 6,8a)

Wer sich der Kraft Gottes verweigert, der bleibt im eigenen Leben verhaftet.

Göttliches Leben ist dann höchstens ein Rinnsal.

Bisschen mag da sein.

Aber es reicht nicht zum Wachsen.

Gute Frucht ist kaum zu erwarten.

Es drohen Stagnation und Sterben.

--

Ist das Fies von Gott?

Ich meine: Ist es okay von Gott, das so festzulegen?

Wer dem Geist folgt, der hat Leben...

wer dem Geist nicht folgt, der bekommt den Tod?

Ist das nicht Zwang!?

Es ist so viel Zwang wie die Hand eines Vaters, die sich auf die Schulter des Kindes legt, während

Er spricht:

„Renne nicht über die Straße! Du könntest sterben! Bleibe in meiner Nähe – und ich führe dich sicher hinüber!“

Willst du Gottes Kraft?

2) Dann bitte darum!

Jesus sagt das:

„Wenn aber selbst ihr sündigen Menschen wisst, wie ihr euren Kindern Gutes tun könnt, wie viel eher wird euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist schenken.“
(Lukas 11,13)

Paulus schreibt das:

„Zugleich beten wir darum, dass ihr die **herrliche Kraft Gottes** erfahrt...“
(Kolosser 1,11a)

Was taten die Nachfolger Jesu nach Himmelfahrt und vor Pfingsten?

„Sie alle kamen regelmäßig zum Gebet zusammen, gemeinsam mit Maria, der Mutter von Jesus, einigen anderen Frauen und den Brüdern von Jesus.“
(Apostelgeschichte 1,14)

„Gemeinsam beteten sie täglich im Tempel zu Gott...“
(Apostelgeschichte 2,46a)

„Nach diesem Gebet bebte das Gebäude, in dem sie sich versammelt hatten, und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt. Und sie predigten mutig und unerschrocken die Botschaft Gottes.“
(Apostelgeschichte 4,31)

Gebet – und das Wirken von Gottes Kraft hängen unmittelbar zusammen.

Wenig Gebet = wenig Kraft Gottes.

Viel Gebet = viel Kraft Gottes.

Das ist die Gleichung in der Bibel.

Gebet ist in der Bibel kein Anhängsel an ein nettes Treffen.

Es ist keine Formalie vor einem Treffen.

Es ist mehr als ein Stoßgebet.

Gebet – das ist eines der Hauptkennzeichen der ersten Gemeinde nach Pfingsten!

Gebet – das ist die Hauptaktivität der Nachfolger Jesu vor Pfingsten!

Gebet – das ist der Kanal, worüber entscheidende Weichen gestellt wurden.

Deshalb fordert Paulus auf:

„Vor allem anderen fordere ich euch auf, für alle Menschen zu beten. Bittet bei Gott für sie und dankt ihm.“
(1. Timotheus 2,1)

Wer in der Kraft Gottes leben will, für den ist Gebet keine Option von vielen.

Für den ist Gebet der Lebenskanal. Alternativlos.

Wer mehr von Gottes Kraft will, der kann auf alle Treffen verzichten – aber nicht auf Gebetstreffen.

Denn Gebetstreffen sind keine fromme Pflichtveranstaltung für die besonders Eifrigen.
Sondern sie führen uns neben dem Wort Gottes zur Lebensquelle, aus der erfrischendes Wasser sprudelt.

--

Eine Gemeinde, die kaum Platz für das Gebet schafft, die wird vielleicht wie ein Rinnsal sein.
Im schlechtesten Fall stagniert sie und stirbt.

Aber eine Gemeinde, die dem Gebet allerhöchste Priorität einräumt, wird erleben, wie Gottes Kraft um sich greift – und sich das Leben Gottes ausbreitet.

--

Heute denken wir an Pfingsten.

1) Willst du Gottes Kraft?

2) Willst du dafür beten?

--

Fragen zur Vertiefung:

Im Neuen Testament geschehen in Verbindung mit dem Wirken des Heiligen Geistes/der Kraft Gottes oft erstaunliche Dinge. Welche Erfahrungen hast du mit Gottes Kraft gemacht?

Vor welchen Erfahrungen mit Gottes Kraft hättest du Respekt?
Oder gar Angst?

Gott hat uns Fähigkeiten gegeben. Diese sollen wir einsetzen. Doch offenkundig können wir dabei Gottes Kraft außer acht lassen, und hauptsächlich auf unsere Fähigkeiten setzen und kaum auf Gottes Wirken.

Was ist denn der Unterschied zwischen dem Vertrauen auf unsere Fähigkeiten (Programme/Konzepte...) und dem Vertrauen auf Gottes Kraft?

Wie würde sich so ein Unterschied im Leben einer Gemeinde zeigen?

Wie würde sich der Unterschied im Leben des einzelnen Nachfolgers zeigen?

Was denkst du, was passiert, wenn dein Leben noch voller mit der Kraft Gottes wäre?

Nehmen wir an, du würdest gar nicht mehr auf den Heiligen Geist setzen. Wie wäre dein Leben dann?

Was hindert uns, auf Gottes Wirken zu setzen?

Was hilft uns, auf Gottes Wirken zu setzen?

Wie könnten wir uns gegenseitig helfen, mehr auf Gottes Kraft und weniger auf unsere eigene zu setzen?

Gebet ist – neben dem Wort Gottes – DER Kanal, um Gottes Kraft zu empfangen.

Wann in der Woche nimmst du dir Zeit für das Gebet?

Wir wissen, dass das Leben in der Großstadt und in einer Gesellschaft, die von Medien (Handy, Fernsehen, Internet, Radio...) geprägt ist, stressig und voll sein kann. Zudem haben wir oft unterschiedliche Lebensrhythmen und wohnen selten in der gleichen Nachbarschaft.

Dennoch hat es einen hohen Stellenwert in der Bibel, wenn die Gemeinde miteinander betet.

Wie könnten wir unter diesen Voraussetzungen das gemeinsame Gebet fördern?